

Homo sapiens

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460786>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Per la morte . . .

Eines Tages belauschte ich das Gespräch zweier Italiensfahrer, in welchem der eine dem andern mit Entrüstung erzählte, daß nun den Nichtfascisten bei Todesstrafe verboten werde, ihren Geschäften nachzugehen. Er werde das so gleich seiner heimatlichen Zeitung berichten.

Neugierig und erheitert wandte ich mich an den Sprecher, um zu erfahren, aus welcher Quelle er diesen trüben Wein hatte. Dieser schwor, die lauteste Wahrheit zu reden, er selbst hätte diese Todesandrohung verschiedentlich an geschlossenen Läden und Türen gelesen.

Nun war ich aufgeklärt. Es ist in Italien Sitte, bei Todesfällen in der Familie die Geschäfte für ein paar Tage zu schließen. Am Rolladen kündigt ein gedruckter und schwarz umrahmter Zettel den Grund an: „Per la morte di N. N.“ (zu ergänzen: geschlossen). Eine sehr leicht zu verstehende Sache.

Der sprachkundige Italiensfahrer wußte es freilich besser, und in höchster Entrüstung gedachte er seinem Leibblatte zu berichten, daß unter der neuen Regierung die persönliche Freiheit bereits mittelalterliche Maße angenommen habe und soweit gediehen sei, daß denjenigen, die nicht zur herrschenden Partei gehörten, die Geschäfte geschlossen und die Inhaber bei eigenmächtiger Wiedereröffnung mit dem Tode bedroht würden. Und dies durch ganz öffentlichen Anschlag: Per la morte di N. N. — Was konnte dies anderes heißen, als: Bei Todesstrafe dem N. N. verboten wieder zu öffnen.

Echte Berliner Weize

Der Chauffeur hält an den wichtigsten Gebäuden usw. Sein Fahrgast ist von Bewunderung voll.

Chauffeur: „Waren Sie denn noch nie in Berlin?“

Fahrgast: „Doch — im vorigen Jahrhundert!“

Chauffeur: „So — na, dann werden Sie wohl im nächsten Jahrhundert nicht wieder her kommen.“

Die Fahrt geht an Denkmälern vorbei. Der Chauffeur nennt die Namen der Unsterblichen. Bei einem der Denkmäler weiß er den Namen nicht. Er sagt: „Das ist och so'n berühmder Mann.“

Fahrgast: „Das ist ja Rich. Wagner!“
Chauffeur: „Na ja — so was!“

Der Arbeitsame

A.: „Der Mann dort scheint die Arbeit zu fürchten.“

B.: „Ganz im Gegenteil, er fürchtet sie so wenig, daß er daneben schlafen kann.“

Erfrischungsraum
Thee / Chocolate

SPRÜNGLI / ZÜRICH

Paradeplatz — Gegründet 1836

Der neue Wein

Nun ist er da, der junge Wein,
Steht vor der Tür zum Magen,
Er wartet auf unser fröhlich „Serein!“
Um „Guten Tag!“ zu sagen.

Stellt viele Gläser auf den Tisch,
Damit wir nicht Zeit verlieren!
Der Wein ist da und brausend frisch —
Wir wollen ihn probieren.

Seht, wie er lustig schäumt und blinkt!
Das Auge folgt dem Munde,
Der jetzt genießend behaglich trinkt,
Und — Stunde rinnt um Stunde.

Des Weines süßer Odem steigt
Schon in die Großhirnzelle,
Sodaß sich das Haupt, zur Seite geneigt,
Raum hält an seiner Stelle.

Es schwankt gleich einem Wagen Heu,
Der gar zu hoch geladen.
Es sinkt und hebt sich und fällt auf's neu'
Und kommt doch noch zu Schaden!

Du guter böser junger Wein,
Fast sollte ich dich schelten!
Ich ließ dich vergnügt zur Stube herein
Und — muß es nun entgelten!

Ruba

Zum Neue Wi



Ich glaube bald, daß Schrank ist ein
Vielfältigungsapparat.

Amerika-Lieder

Die Hochhäuser von New-York.

Wer hat die kühnsten Träume geträumt auf der Erde?
Die Erbauer der Pyramiden im alten Aegypten,
Welche die Zeit erstürmten mit Hilfe der Sklavenherde
Und mit Gräbern sich im Uebermenschlichen übten?

Sind es die Kirchenfürsten, die die frohnende Menge
Bewo, die groß'n gotischen Dome zu bauen,
Damit man die Enge des Allzumenschlichen sprengt,
Und den Standpunkt errichtet, die Fernen zu schauen?

Die Hochhäuser von New-York sind Arbeitsstätten,
Schreibstübentürme, geschickte Verkehrsmaschinen!
Daß die Menschen doch den Himmel auf Erden hätten!
Dazu muß man — Tempo! Tempo! — tippen,
rechnen, verdienen!

Sakob Wühler

Neue Gebrauchsanweisung

Von diesem Tee reiche man dem Kranken,
nachdem man ihn vorher tüchtig mit
heißem Wasser abgebrüht hat, je morgens
und abends eine Tasse voll.

Keinen Tropfen im Becher mehr

und der Beutel so schlaff und leer . . .
sahen die Studenten Als dies die Ser-
viertochter hörte, dachte sie: Man kann
nie wissen . . .! Nahm ihren **Karan-**
dasch und schrieb die Rechnung.

Rechnungen mit Copie sollte man über-
haupt nur mit einem schweiz. Tintenstift

CARAN D'ACHE

schreiben. Er schreibt sehr gut u. haltbar

Aus der Sonntagschule

Die Lehrerin hat das Gleichnis vom
Hirten Jesu gefühlsvoll den Kindern
vorgebuddelt und will sich nun von der
Wirkung ihrer Worte überzeugen.

„Möchtest Du nicht auch ein Lämmlein
Gottes werden, Gritli?“

„Nein, Fräulein; lieber ein Roß!“

Homo sapiens

Ein Fünklein vom Geiste Darwins
steckt wohl in dem kleinen Bübchen, das
leghin zu mir sagte: „Gälled Sie, d'
Maiekäfer sind au räächti Tierli wie d'
Mäntsche!“

Aberau

Gelicher Wochenkalender

Vor der Hochzeit sind die Ritterwochen,
nach derselben kommen die Flitterwochen,
dann kommen die Splitter- und Ge-
witterwochen und wenn die Mütterwochen
die Sache nicht wieder ins Geleise brin-
gen, dann bleiben es Zitter- und Bitter-
wochen bis zu den letzten Schnitterwochen.

Gute Empfehlung

„Ich darf wohl behaupten, daß sich
noch niemals einer meiner Kunden über
meine Arbeit beklagt hat.“

„Und was für ein Geschäft betreiben
Sie denn?“

„Ich bin Sargfabrikant.“

Modern

In einem österreichischen Dorfe mußte
einem jungen Ehepaar eine Zwangswoh-
nung beschafft werden. „Er“ ist 18 Jahre
alt, „Sie“ hat das 16. Altersjahr be-
endet und „Es“ ist schon mehrere Mo-
nate alt.

Graue Haare verschwinden
unauffällig und absolut sicher
durch das
tausendfach
bewährte **ReKo**
Garant. Erfolg. Vollkommen unschädlich
Wonicht erhält. anfragen bei R. Koch Basel/Nonnenweg 22